

## **Seminarprogramm 2024**

---

Museen als Erfahrungsräume  
Nachhaltig lernen und kommunizieren

## Vorwort

„Museen ermöglichen vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Bildung, Freude, Reflexion und Wissensaustausch“, so beschreibt es die neue Museumsdefinition des International Council of Museums (ICOM). Bezugspunkte bilden einerseits die Sammlungen, andererseits der öffentliche Auftrag, für die Gesellschaft in ihrer Vielfalt da zu sein. Museen zu Orten der Begegnung und Erfahrung auszugestalten, dazu möchten wir Sie mit unserem Fortbildungsprogramm einladen.

Damit verbinden wir das Anliegen, die Angebote für nachhaltiges Handeln fortzusetzen. Dabei geht es nicht nur um Nachhaltigkeit im Sinne eines direkten Klimaschutzes. Nachhaltig gestaltbar sind auch das soziale Miteinander im Team und im Umgang mit den Besucher\*innen.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer analogen und digitalen Fortbildungen liegt daher in diesem Jahr auf der Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten der Museumsmitarbeiter\*innen: So gibt es verschiedene Angebote für die Entwicklung neuer Wege in der Gesprächsführung mit Besucher\*innen. Weitere Veranstaltungen bieten Hilfestellung für das Verfassen von Ausstellungstexten sowie Unterstützung bei der Gewinnung von Freiwilligen für die Museumsarbeit.

Bewährte Angebote zur musealen Grundlagenarbeit sind ebenfalls wieder im Programm: Die Spannweite reicht von einem Seminar zur Risikoabschätzung bis hin zu Rechtsfragen bei der Verwendung von Bild-, Text- und Tonquellen. Aufgrund der hohen Nachfrage ist ein Grundlagenseminar zur Entwicklung von Sammlungskonzepten erneut ins Programm aufgenommen worden.

Ab 2024 kooperieren wir mit dem Verein Freunde\*Förderer Junges Museum Frankfurt e. V. und dessen Zertifikatskurs „Die Sprache der Dinge“. Zwei Wahlseminare zu diesem Kurs bieten wir gemeinsam im Rahmen des regulären MVH-Fortbildungsangebots an. Mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz sowie dem Museumsverband Thüringen haben wir weitere Partner an unserer Seite, mit denen wir länderübergreifend Seminare für die Museumspraxis umsetzen. Die Veranstaltungen unserer beiden Arbeitskreise „Bildung und Vermittlung“ sowie „Wissenschaft“ entnehmen Sie bitte der Homepage des [Museumsverbandes Hessen](#).

Wir freuen uns, Sie bei unseren Fortbildungsveranstaltungen begrüßen zu können!

Christina Reinsch M. A. und Dr. Regina Löneke  
Museumsverband Hessen e. V.

## „Die Sprache der Dinge“ 2024/25

Der Zertifikatskurs „Die Sprache der Dinge“ bietet eine kompakte, betont praxisorientierte Einführung in die Museumspädagogik. Die Teilnehmer\*innen lernen Arbeitsformen kennen, die geeignet sind, die Sammlungsobjekte von Museen für alle Ziel- und Altersgruppen „zum Sprechen“ zu bringen. Der Kurs erstreckt sich über zwei Jahre und umfasst Pflichtmodule, Wahlseminare und weitere Veranstaltungen.

Der Verein Freunde\*Förderer Junges Museum Frankfurt e. V. ist Trägerverein des Zertifikatskurses und organisiert in dieser Funktion die Pflichtmodule. Die Wahlseminare bietet der Museumsverband Hessen als Kooperationspartner in seinem jährlichen Fortbildungsprogramm an. Die Gebühren für die Wahlseminare sind für die Teilnehmer\*innen des Zertifikatskurses bereits in der Einschreibegebühr (715 €) enthalten. Melden Sie sich entweder für den gesamten Zertifikatskurs an oder schnuppern Sie zunächst in einzelne Wahlseminare zu „Die Sprache der Dinge“ hinein. Sie können sich diese später anrechnen lassen.

Der Kurs „Die Sprache der Dinge“ 2024/25 beginnt mit dem ersten Pflichtmodul am 22. Januar 2024 im Historischen Museum Frankfurt. Weitere Pflichtmodule sind für den 9. September (Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main) und 18. November 2024 (Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Neu-Isenburg) geplant.

Weitere Informationen:  
<http://kursdiesprachederdinge.de/>

## Teilnehmer\*innen

Für alle Fortbildungsveranstaltungen gilt eine begrenzte Teilnehmer\*innenzahl, die es Ihnen ermöglicht, sich in kleinen Gruppen auszutauschen. Daher empfehlen wir eine frühzeitige Anmeldung. Unsere Angebote richten sich an Mitarbeitende und ehrenamtlich Engagierte in hessischen Museen.

Die Fortbildungsseminare 3 und 4 sind ein optionales Wahlangebot für die Teilnehmer\*innen des Zertifikatskurses „Die Sprache der Dinge“, können aber auch von anderen Interessierten besucht werden. Mitarbeiter\*innen von Museen außerhalb Hessens werden generell nur zugelassen, wenn Restplätze verfügbar sind.

## Anmeldung

Für alle Veranstaltungen können Sie sich hier anmelden:

<https://museumsverband-hessen.de/de/veranstaltungen/seminarprogramm>  
Ihre Anmeldung ist erst nach unserer Zusage per E-Mail und dem Eingang der überwiesenen Einschreibgebühr verbindlich.

Teilnehmer\*innen des Zertifikatskurses „Die Sprache der Dinge“ sind von den Gebühren der Wahlseminare befreit, da diese im Gesamtpreis des Kurses bereits enthalten sind.

## Online-Seminare

Alle Online-Seminare finden über Zoom statt. Um teilzunehmen, benötigen Sie eine stabile Internetverbindung, eine Kamera, ein Mikrofon bzw. optional ein Headset. Sie können über den Browser teilnehmen. Wir empfehlen das Zoom-Update auf Version 5.0, mit der eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung (GCM) ermöglicht wird. Sie finden das Update zum Download hier:

<https://zoom.us/docs/de-de/zoom-v5-0.html>.

Ein kurzes Video bei YouTube erklärt, wie Sie einem Zoom-Meeting beitreten (englisch mit deutschen Untertiteln):

<https://www.youtube.com/watch?v=vFhAEoCF7jg>

## Datenschutz

Der Museumsverband Hessen nutzt einen Zoom-Pro-Account, wobei wir als Meeting-Gastgeber alle uns zur Verfügung stehenden Vorkehrungen treffen, um die Meetings sicher zu gestalten. Hinweise zur Datenverarbeitung finden Sie [hier](#).

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Sie sind einsehbar unter:

<https://museumsverband-hessen.de/allgemeine-geschaeftsbedingungen/>

# Seminarprogramm 2024

Veranstaltung 1 <b>20. Februar 2024, 10–17 Uhr</b> <b>Easytalk</b> Mit Menschen ins Gespräch kommen <i>Darmstadt, Hessisches Landesmuseum Darmstadt</i>	(Seite 6)	Veranstaltung 8 <b>24. Juni 2024, 10–17 Uhr</b> <b>Neue Sammlungskonzepte und -strategien</b> Instrumente für eine Neuorientierung <i>Hanau, Hessisches Puppen- und Spielzeugmuseum</i>	(Seite 13)
Veranstaltung 2 <b>11. März 2024, 10.30–17 Uhr</b> <b>Was ist das?</b> Möglichkeiten der Objektbestimmung in Museen <i>Fulda, Vonderau Museum</i>	(Seite 7)	Veranstaltung 9 <b>16. September 2024, 10.30–17 Uhr</b> <b>Museale Interventionen in der Dauerausstellung</b> <i>Fulda, Dommuseum Fulda</i>	(Seite 14)
Veranstaltung 3 <b>18. März 2024, 10–17 Uhr</b> <b>Handlungsorientierte Bildung und Vermittlung in Museen</b> <i>Bad Homburg vor der Höhe, Römerkastell Saalburg</i>	(Seite 8)	Veranstaltung 10 <b>18. September 2024, 10–13 Uhr ONLINE</b> <b>Social Media und Recht</b> Urheber-, Bild- und Persönlichkeitsrechte	(Seite 15)
Veranstaltung 4 <b>15. April 2024, 10–17 Uhr</b> <b>Kinder im Museum</b> <i>Frankfurt am Main, Historisches Museum Frankfurt</i>	(Seite 9)	Veranstaltung 11 <b>7. Oktober 2024, 10.30–17 Uhr</b> <b>Raus aus der Blase</b> Museen als Orte des gesellschaftlichen Austauschs <i>Fulda, Vonderau Museum</i>	(Seite 16)
Veranstaltung 5 <b>16. April 2024, 11–17 Uhr</b> <b>Jüdisches Kulturgut bestimmen</b> <i>Hofgeismar, Stadtmuseum Hofgeismar</i>	(Seite 10)	Veranstaltung 12 <b>4. November 2024, 11–17 Uhr</b> <b>Da mache ich mit!</b> Freiwillige für die Museumsarbeit gewinnen <i>Mainz, Leibniz-Zentrum für Archäologie</i>	(Seite 17)
Veranstaltung 6 <b>29. April 2024, 9–16 Uhr ONLINE</b> <b>Museum und Demokratie</b> Kommunikativer Umgang mit rechtspopulistischen Geschichtsnarrativen	(Seite 11)	Veranstaltung 13 <b>11. November 2024, 10.30–17 Uhr</b> <b>Risikoabschätzung und Notfallplanung für Museen</b> Das SiLK-Tool als Instrument des Risikomanagements <i>Frankfurt am Main, KulturRegion FrankfurtRheinMain</i>	(Seite 18)
Veranstaltung 7 <b>10. Juni 2024, 10–17 Uhr</b> <b>Texte schreiben für das Museum</b> <i>Offenbach am Main, Haus der Stadtgeschichte</i>	(Seite 12)		

## Easytalk

---

### Mit Menschen ins Gespräch kommen

Dieses Seminar bietet das Rüstzeug, Erinnerungen der Museumsgäste in den Mittelpunkt des Museumsbesuches zu stellen. Ziel ist es, das Museum in einen Erzählraum für die Besucher\*innen zu verwandeln.

Immer schwerer sind Orte im öffentlichen Raum zu finden, an denen plaudern, sich erinnern und gehört werden möglich sind. Museen jedoch eignen sich hierfür hervorragend, da die ausgestellten Objekte und die Atmosphäre für Gespräche über Eindrücke und Erinnerungen wie geschaffen sind. Erzählen und Gefragtwerden – insbesondere von Dingen ausgehend, die einem „ins Auge springen“ – hat für die Besucher\*innen positive Auswirkungen auf individuelle Erkenntnisprozesse.

Am Vormittag erlernen die Seminarteilnehmer\*innen die einfache, ressourcenorientierte, an jeweils vorhandenen Sprachmustern orientierte Fragemethode „easytalk“, um diese für eine gelingende Gesprächsführung anzuwenden. Nachmittags nutzen wir das Museum, um das Fragenstellen am Objekt zu üben.

#### **Anschlussberatung**

Im Anschluss an das Seminar besteht zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit einer individuellen Beratung durch die Referentin.

### Veranstaltung 1

**Darmstadt**

**Hessisches  
Landesmuseum  
Darmstadt**

**20. Februar 2024**

**10–17 Uhr**

**Einschreibegebühr:  
30 €**

**Anmeldung [hier](#)**

#### **Referentin**

Claudia Dreher (Dipl.-Sozialpädagogin, Kommunikationscoach, Idiolektik, Hörakustikerin, Audiotherapeutin) ist in den Bereichen Hören, Verstehen und Kommunikation tätig.

## Was ist das?

---

### Möglichkeiten der Objektbestimmung in Museen

Die Sammlung bildet das Rückgrat der Museumsarbeit, weshalb eine möglichst vollständige Inventarisierung der Bestände anzustreben ist. Denn egal, ob eine Ausstellung im eigenen Haus konzipiert werden soll oder ob Anfragen zu Objekten von außen eingehen: Die Kenntnis der eigenen Sammlung ist essenziell. Doch was ist zu tun, wenn nicht klar ist, worum es sich bei einzelnen Objekten handelt? Welche Möglichkeiten stehen für die Objektrecherche zur Verfügung? Wie kann ein Objekt korrekt bestimmt werden? Auf diese Fragen werden in dem Seminar Antworten gegeben. Es richtet sich vorrangig an Mitarbeiter\*innen in Museen, die einen Einstieg in die Thematik finden möchten.

Um sich mit den Möglichkeiten der Objektbestimmung vertraut zu machen, sollen die Teilnehmer\*innen selbst aktiv werden. Sie führen anhand von Objekten des Vonderau Museums während des Seminars Exponatrecherchen durch. Auf diese Weise werden sie dazu befähigt, später im eigenen Haus Objektbestimmungen vorzunehmen.

Die Teilnehmer\*innen werden gebeten, nach Möglichkeit einen eigenen WLAN-fähigen Laptop zur Veranstaltung mitzubringen, um nach Anleitung recherchieren zu können.

#### **Anschlussberatung**

Im Anschluss an das Seminar besteht zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit einer individuellen Beratung durch den Referenten.

### Veranstaltung 2

Fulda

Vonderau Museum

11. März 2024

10.30–17 Uhr

**Einschreibgebühr:  
30 €**

**Anmeldung [hier](#)**

#### **Referent**

Dr. Daniel Groth ist Historiker und Geschichtsdidaktiker sowie Geschäftsführer der ConCultura GmbH (Bonn/Dillenburg). Dort arbeitet er seit vielen Jahren in den Bereichen Inventarisierung sowie Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen.

# Handlungsorientierte Bildung und Vermittlung in Museen

---

Einer der wesentlichen Aspekte bei der Vermittlungsarbeit im Römerkastell Saalburg ist die Handlungsorientierung. Am Seminartag werden die vielfältigen Ansätze dieser Methode anhand von Programmangeboten, Veranstaltungen und Ausstellungselementen vorgestellt. Alle Teilnehmer\*innen erhalten dabei die Gelegenheit, selbst aktiv zu werden und sich dadurch möglichst praxisbezogen mit den Möglichkeiten und Herausforderungen handlungsorientierter Museumsarbeit auseinanderzusetzen.

*Das Seminar ist als Wahlseminar auch Bestandteil des Zertifikatskurses „Die Sprache der Dinge“.*

Veranstaltung 3

**Bad Homburg  
vor der Höhe**

**Römerkastell  
Saalburg**

**18. März 2024**

**10–17 Uhr**

**Einschreibegebühr:  
30 €**

**Anmeldung [hier](#)**

## Referent\*innen

Katharina Griebhaber (Museumspädagogin), Gerd Herrmann (Klassischer Philologe) und Rüdiger Schwarz (Archäologe und Pädagoge) bilden das museumspädagogische Team des Römerkastells Saalburg und besitzen langjährige Erfahrung in der kulturellen Bildungsarbeit.



# Kinder im Museum

---

Ausstellungen für Kinder und Jugendliche müssen besondere Bedürfnisse und Herausforderungen erfüllen: Sie sollten handlungsorientiert sein und Möglichkeiten zum Anfassen und Mitmachen bieten, Inhalte zielgruppen-gerecht in einer zugänglichen und verständlichen Sprache aufbereiten, von der Lebenswelt ihrer Besucher\*innen ausgehende Fragestellungen berühren sowie historische Themen und Originalobjekte mit Fragen der Gegenwart verbinden. Im Jungen Museum Frankfurt stehen in interaktiven Ausstellungen, Werkstätten, Familienspuren und Outreach-Programmen das spielerische Erkunden, selbstbestimmtes Spielen und Lernen wie auch handwerkliches und künstlerisches Gestalten im Mittelpunkt.

Das Seminar beleuchtet in einer Zusammenschau von Theorie und Praxis die Relevanz und Arbeitsweise von Museen und Ausstellungen, die spezifisch auf die Zielgruppen Kinder und Jugendliche sowie Familien zugeschnitten sind. Nach einem theoretischen Input zu Kindermuseen und der Konzeption von Ausstellungen für eine junge Zielgruppe wird praktisch gearbeitet: Die Teilnehmer\*innen entwickeln kleine Konzepte für ein Outreach-Programm und können in den Werkstätten aktiv werden.

*Das Seminar ist als Wahlseminar auch Bestandteil des Zertifikatskurses „Die Sprache der Dinge“.*

## Veranstaltung 4

**Frankfurt am Main**

**Historisches  
Museum Frankfurt**

**15. April 2024**

**10–17 Uhr**

**Einschreibgebühr:  
30 €**

**Anmeldung [hier](#)**

### Referent\*innen

Susanne Gesser ist seit 1998 verantwortlich für das Junge Museum Frankfurt. Als Leiterin der Abteilung Vermittlung und Partizipation am Historischen Museum Frankfurt ist sie auch für die Dauerausstellung „Frankfurt Jetzt!“ mit dem partizipativen Ausstellungsformat Stadtlabor zuständig.

Der Museumspädagoge Christian Kunz leitet seit 2016 die Neuisenburger Museen und ist seit 2012 im Team des Zertifikatskurses „Die Sprache der Dinge“.

## Jüdisches Kulturgut bestimmen

---

Hessen verfügte einst über zahlreiche jüdische Gemeinden, von denen viele seit der Shoah erloschen sind. Die Novemberpogrome 1938 stellten dabei einen Wendepunkt dar, die jüdische Bevölkerung wurde verfolgt und ihr Eigentum zerstört, geplündert oder beschlagnahmt. Jüdisches Kulturgut befand sich nicht nur in Synagogen, sondern auch in jüdischen Haushalten. Einige dieser Objekte, wie etwa Zeremonialgegenstände, gelangten auch in Museumssammlungen. Zudem wurden in der Nachkriegszeit und in den 1980er und frühen 1990er Jahren zahlreiche, oftmals auch nicht-authentische Objekte von Museen im Antiquitätenhandel erworben. Über deren Herkunft und Nutzung ist nur wenig bekannt.

Ziel des Seminars ist es, für diese Objekte und ihre Geschichte zu sensibilisieren. Welche Objekte finden sich häufig in Museen, wie erkennt man sie, wie wurden sie genutzt und was ist im Umgang mit ihnen zu beachten? Wichtig ist in diesem Zusammenhang ein kritischer Blick auf die Provenienz, denn in den Sammlungen befinden sich mitunter auch verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter.

*Das Seminar wird im Rahmen des Tages der Provenienzforschung angeboten.*

Veranstaltung 5

**Hofgeismar**

**Stadtmuseum  
Hofgeismar**

**16. April 2024**

**11–17 Uhr**

**Einschreibgebühr:  
30 €**

**Anmeldung [hier](#)**

### Referent

Dr. Christian Riemenschneider ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Provenienzforscher beim Landschaftsverband Südniedersachsen e. V. Er führt seit 2016 Erstchecks zu NS-Raubgut in stadtgeschichtlichen Sammlungen durch. Daneben bearbeitete er Judaika des Städtischen Museums Göttingen und der Privatsammlung von Max Hahn (1880–1942).

## Kommunikativer Umgang mit rechtspopulistischen Geschichtsnarrativen

ONLINE

29. April 2024

9–16 Uhr

**Einschreibgebühr:  
30 €****Anmeldung [hier](#)**

Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Museumsleiter\*innen und Mitarbeiter\*innen in den Bereichen Bildung und Vermittlung. Die Teilnehmer\*innen setzen sich mit den Herausforderungen rechtspopulistischer Aussagen und Positionen im Rahmen der Museumsarbeit auseinander. Häufig sind Situationen, in denen Museumsmitarbeiter\*innen mit Rechtspopulismus konfrontiert werden, schwierig zu meistern – sie machen zumeist sprachlos oder bringen einen aus dem Konzept. Oft fehlen kommunikative Fähigkeiten, um reagieren und konstruktiv mit solchen Aussagen umgehen zu können, sei es in der Arbeit mit Gruppen oder mit Einzelbesucher\*innen.

Ausgehend von den Fragestellungen „Wo genau liegt das Problem?“ und „Was hat das mit mir zu tun?“ erhalten die Teilnehmer\*innen des Seminars die Möglichkeit, sich selbstreflexiv der Herausforderung zu stellen. Ziel ist es, die eigene Haltung zu reflektieren und zu stärken, in den Erfahrungsaustausch zu gehen und praktische Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen. Darüber hinaus werden Kommunikationsstrategien aufgezeigt, um handlungssicher im Umgang mit demokratiefeindlichen Aussagen zu werden.

Ergänzend wird das Beratungs- und Bildungsangebot des Thüringer Demokratie-Projektes PARTHNER vorgestellt und über Erfahrungen aus elf Projektjahren berichtet. Ziel des Projektes ist es, die Mitgliedsverbände und deren Kulturakteur\*innen durch Bildung und Beratung zu stärken und damit die Vielfalt, Unabhängigkeit und Freiheit der Kultur zu fördern.

*Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Museumsverband Thüringen e. V.*

### Referent\*innen

Alfred Bax ist seit 1991 in der Erwachsenenbildung tätig und Leiter des Projekts PARTHNER im Dachverband Kulturrat Thüringen e. V.

Larissa Bothe M. A. ist studierte Judaistin und Historikerin. Sie leitet die Fachgruppe „Jugendbildung und Kompetenzstärkung“ des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“. Ihr Schwerpunkt sind Kommunikationstrainings zur Stärkung des Zusammenlebens in einer vielfältigen Gesellschaft.

Stella Krekeler M. A. studierte Public History (Vermittlung von Geschichte im öffentlichen Raum) und arbeitet als Projektkoordinatorin für den Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“ im Fachbereich Jugendbildung und Kompetenzstärkung.

# Texte schreiben für das Museum

---

Veranstaltung 7

Texte sind für Museen zentral: Sie vermitteln den roten Faden von Ausstellungen, bieten den Kontext zu Exponaten oder erläutern herausragende Stücke. Zugleich stehen Texte aber nie im Zentrum eines Ausstellungsbesuchs – niemand kommt zum Lesen ins Museum. Vielmehr möchten die Besucher\*innen rasch Orientierung und möglichst viele für sie relevante Informationen erhalten. Dafür müssen Texte aber die angemessene Informationsdichte und die richtige Länge haben, sie müssen gut gestaltet und richtig platziert sein. Die Realität in Museen sieht oft anders aus: Die Besucher\*innen müssen vielfach im Stehen sehr viele oder sehr wenige, auf jeden Fall sehr lange Texte lesen.

Kurze, aussagekräftige und verständliche Texte zu schreiben, macht viel Arbeit. Und deshalb gilt: Einer muss sich quälen, entweder Ausstellungsmacher\*in oder Ausstellungsbesucher\*in. Im Seminar werden grundlegende Erkenntnisse über Texte in Ausstellungen vermittelt und mit Erfahrungen aus der Museumsarbeit verbunden. An konkreten Beispielen können die Teilnehmer\*innen üben, wie sie gute und pointierte Ausstellungstexte selbst schreiben können.

## **Anschlussberatung**

Im Anschluss an das Seminar besteht zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit, dass der Referent eine Rückmeldung zu neu erarbeiteten Texten gibt.

**Offenbach  
am Main**

**Haus der  
Stadtgeschichte**

**10. Juni 2024**

**10–17 Uhr**

**Einschreibegebühr:  
30 €**

**Anmeldung [hier](#)**

## **Referent**

Dr. Jürgen Kniep leitet das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach und ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Freilichtmuseen in Baden-Württemberg.

# Neue Sammlungskonzepte und -strategien

---

## Instrumente für eine Neuorientierung

Viele Sammlungen wurden im Laufe der Zeit meist ohne Konzept erweitert. Knappe Ressourcen stellen Museen nun teilweise vor die Aufgabe, die eigenen Sammlungen auf den Prüfstand zu stellen und den vorhandenen Bestand mit dem verfügbaren Raum in Deckung zu bringen. Sammeln kann heute nicht mehr nur dem Credo des Bewahrens von Verschwindendem folgen. Wie kann jedoch eine Sammlungsstrategie entwickelt werden, die Wichtiges beständig bewahrt, aber auch wieder Platz für Neues schafft? Was soll gesammelt, wie kann priorisiert werden? Das Seminar möchte die Teilnehmer\*innen dazu befähigen, neue Perspektiven für die eigene Sammlung zu entwickeln und mit dem Bestand nachhaltig zu arbeiten.

Bei einem digitalen Vortreffen erhalten die Teilnehmer\*innen Einblicke in die Grundlagen des Sammelns und in Standards für museale Sammlungen. Aus diesen werden erste grundsätzliche Fragen abgeleitet, die die Teilnehmer\*innen an ihre eigenen Sammlungen stellen können. Im Präsenzseminar werden die Grundlagen für die Erarbeitung von Sammlungskonzepten vermittelt und Sammlungsstrategien anhand mitgebrachter Beispielsammlungen erarbeitet.

### Vortreffen

17. Juni 2024, 16–17 Uhr ONLINE

### Anschlussberatung

Im Anschluss an das Seminar besteht zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit einer individuellen Beratung durch die Referentin. In diesem Rahmen können die jeweilige Ausgangslage analysiert, das mögliche weitere Vorgehen skizziert und konkrete Handlungsoptionen aufgezeigt werden.

### Referentin

Dr. Victoria Asschenfeldt ist Museumsleiterin des Hessischen Puppen- und Spielzeugmuseums in Hanau-Wilhelmsbad. Seit 2017 arbeitet sie als freie Kuratorin, Autorin und Museumspädagogin.

Veranstaltung 8

Hanau

Hessisches  
Puppen- und  
Spielzeugmuseum

24. Juni 2024

10–17 Uhr

Einschreibegebühr:  
30 €

[Anmeldung hier](#)

# Museale Interventionen in der Dauerausstellung

---

Dauerausstellungen sind in der Regel für einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten angelegt. Doch unsere Gesellschaft, unser Erkenntnis- und Wissensstand sind in ständigem Wandel begriffen. Aktuelle Begebenheiten wollen in der Ausstellung aufgegriffen werden: Es gilt, Neueinordnungen einzelner Exponate vorzunehmen, neue Kontexte zu erschließen oder ungewöhnliche Facetten eines Objekts in den Blick zu rücken. Dies kann durch temporäre Interventionen mittels Gestaltung und Szenografie geschehen, die in eine bestehende Ausstellung integriert werden.

Derartige Interventionen können auch eine Möglichkeit sein, Sonderausstellungen innerhalb einer Dauerausstellung zu präsentieren. Am Beispiel der Sonderausstellung „Bonifatius“ des Dommuseums Fulda soll eine solche, nicht in die bestehende Architektur der Dauerausstellung eingreifende Intervention besprochen und diskutiert werden. Gerne können die Teilnehmer\*innen des Seminars konkrete Fragestellungen zu geplanten Interventionen im eigenen Haus mitbringen.

Veranstaltung 9

Fulda

Dommuseum Fulda

16. September  
2024

10.30–17 Uhr

Einschreibgebühr:  
30 €

Anmeldung [hier](#)

## Referentinnen

Stefanie Cossalter-Dallmann ist freiberufliche Kunsthistorikerin und Kuratorin. Sie entwickelte unter anderem die neue Dauerausstellung des Dommuseums Fritzlar und überarbeitet zurzeit die Dauerausstellung des Dommuseums Fulda.

Marita Prieur ist selbstständige Grafikerin. In Zusammenarbeit mit Museen entwickelt sie Materialien in den Bereichen Ausstellungsgestaltung, Bildung und Vermittlung.

## Urheber-, Bild- und Persönlichkeitsrechte

Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter\*innen von Museen, Ausstellungshäusern und anderen Kulturinstitutionen. Im Internet allein mit der Webseite präsent zu sein, scheint überholt, doch jegliche Social-Media-Aktivität verlangt gleich nach einem ungleich höheren Durchsatz von Bildern und anderen digitalen Materialien. Und so stellt sich nicht selten schnell die Frage: Was ist erlaubt in Sachen Urheberrecht, was darf für eigene Anliegen genutzt, kopiert, bearbeitet oder geteilt werden? Welche Nutzungsrechte sind einzuholen, worauf ist bei der Beauftragung von Fotograf\*innen zu achten?

Dieses Seminar verschafft einen Überblick über die rechtlichen Prämissen bei der Nutzung von Bildern, Grafiken und Fotos, fremden Texten, Musik oder Videos. Die Teilnehmer\*innen lernen den Rechtsrahmen rund um die Wahrung der Persönlichkeitsrechte kennen und bekommen Hinweise für den Umgang mit Archivmaterialien an die Hand. Darüber hinaus werden Handlungsansätze geboten, um schnell zu Ressourcen schonenden Lösungen zu kommen. Die Teilnehmer\*innen sind eingeladen, eigene Fragestellungen aus dem Arbeitsalltag aktiv einzubringen.

**ONLINE****18. September  
2024****10–13 Uhr****Einschreibegebühr:  
kostenfrei****Anmeldung [hier](#)**

### Referent

Christian Korte M. A. betreibt eine Rechtsanwaltskanzlei in Mainz. Die Schwerpunkte seiner juristischen Beratungs- und Referententätigkeit liegen im Bereich der (Neuen) Medien.

# Raus aus der Blase

---

## Museen als Orte des gesellschaftlichen Austauschs

Museen sind Orte, an denen verschiedene Menschen aufeinandertreffen. In Zeiten, in denen der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland bröckelt, sind solche Orte der Begegnung wichtiger denn je: Hier gibt es die Chance, dass sich Menschen über gesellschaftliche Trennlinien hinweg austauschen. Doch welche Rolle haben Museen überhaupt in der Gesellschaft und welchen Beitrag können sie zur Stärkung des Zusammenhalts leisten?

Mit dieser Frage beschäftigen wir uns in einem interaktiven Workshop. Wir geben Einblicke in unsere wichtigsten Erkenntnisse zum Zustand unserer Gesellschaft und erläutern, worauf es ankommt, um Zusammenhalt zu stärken. Mithilfe von sechs sozialpsychologisch fundierten gesellschaftlichen Typen lernen die Seminarteilnehmer\*innen in Übungen verschiedene Perspektiven der Bevölkerung kennen. Gemeinsam entwickeln wir ein Verständnis für die verschiedenen Zielgruppen der Museumsarbeit und identifizieren Ansatzpunkte, mit denen Menschen erreicht und in Austausch miteinander gebracht werden können.

Veranstaltung 11

Fulda

Vonderau Museum

7. Oktober 2024

10.30–17 Uhr

**Einschreibgebühr:  
30 €**

**Anmeldung [hier](#)**

### Referentin

Die Soziologin Sarah Wohlfeld M. A. arbeitet als Senior-Projektmanagerin bei dem gemeinnützigen Verein „More in Common e. V.“. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts an öffentlichen Orten. Der Verein „More in Common e. V.“ setzt sich mithilfe von Forschung, Publikationen, Beratung, Prozessbegleitung sowie konkreten Projekten gemeinsam mit Partner\*innen für die Bekämpfung von Polarisierung und gesellschaftlicher Spaltung ein.



## Da mache ich mit!

---

Veranstaltung 12

### Freiwillige für die Museumsarbeit gewinnen

Wer Freiwillige für ein Engagement gewinnen und in die Museumsabläufe integrieren möchte, ist gut beraten, sich intensiv mit den Veränderungsprozessen im Freiwilligen-Engagement auseinanderzusetzen. An den Talenten der Interessierten und den Bedarfen im Museum orientiert gilt es, vor der Anwerbung von neuen Freiwilligen eine Strategie für die Zusammenarbeit mit ihnen zu entwickeln.

In diesem Seminar wird in kurzen Impulsen dargestellt, wie sich die Erwartungen der Freiwilligen an bürgerschaftliches Engagement verändert haben und wie modernes Freiwilligenmanagement aufgebaut ist. Thematisiert werden unter anderem das „Riesenrad der Engagementförderung“ als Praxismodell, die Grundlagen der Freiwilligenkoordination und die Entwicklung von Aufgabenprofilen. Der Tagesworkshop vermittelt damit Basiswissen für den Aufbau und die Koordination von Freiwilligen. Methodisch wird mit einer Mischung aus Inputs, Kleingruppen und Plenarrunden gearbeitet, um möglichst praxisnah in die Umsetzung der Nachwuchsgewinnung zu kommen.

*Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz.*

Mainz

Leibniz-Zentrum  
für Archäologie

4. November 2024

10.30–17.30 Uhr

Einschreibgebühr:  
30 €

Anmeldung [hier](#)

#### Referentin

Die Sozialpädagogin Susanna Hölscher ließ sich unter anderem zum Systemischen Coach ausbilden und studierte auch Umweltwissenschaften/Nachhaltigkeit. Schwerpunktmäßig arbeitet sie als Trainerin, etwa im Bereich Freiwilligenkoordination und -management. Sie begleitet Vereine bei der Nachwuchsförderung sowie der nachhaltigen Strategie- und Organisationsentwicklung.

# Risikoabschätzung und Notfallplanung für Museen

---

## Das SiLK-Tool als Instrument des Risikomanagements

Museen haben die Aufgabe, die ihnen anvertrauten Sammlungen für kommende Generationen zu bewahren. Doch wie kann diese Aufgabe gelingen? Welche Gefahren gibt es und welche Vorkehrungen können getroffen werden, um ein gutes Schutzniveau zu erreichen? Diesen und weiteren Fragen gehen die beiden Referentinnen nach. Sie möchten nicht nur Ängste und Hürden abbauen, sondern Instrumentarien für eine konstruktive Beschäftigung mit dem Risikomanagement in der eigenen Einrichtung anbieten.

Ausgangspunkt ist dabei der SicherheitsLeitfaden Kulturgut, kurz SiLK. Dieses Online-Tool behandelt 14 Aspekte, die für Sammlungen und Sammlungsgebäude von Bedeutung sind: Das Spektrum reicht vom Allgemeinen Sicherheitsmanagement über Brand, Flut, Diebstahl und Vandalismus bis hin zu Themen wie Abnutzung, Licht, Klima und Gewalttaten. Das [SiLK-Tool](#) dient sowohl der Information als auch der Evaluierung.

Das Seminar erläutert die Funktionsweise und Nutzung von SiLK und führt in die Grundlagen der Notfallplanung für Sammlungseinrichtungen ein. Mittels kurzer Vorträge und praktischer Übungen werden die Themen Risikoanalyse, Notfallplanung, Zuständigkeiten, Bergung, Priorisierung und Netzwerke behandelt. Im Zentrum steht dabei immer das Prinzip der Prävention.

*Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz.*

### Anschlussberatung

Im Anschluss an das Seminar besteht zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit einer individuellen Beratung durch die Referentinnen.

### Referentinnen

Dr. Alke Dohrmann (Ethnologin) und Almut Siegel (Architektin, Baudenkmalpflegerin) haben den „SiLK – SicherheitsLeitfaden Kulturgut“ seit 2006 entwickelt und leiten das Projekt inklusive der Koordination der Notfallverbände in Deutschland. Seit August 2023 sind sie zudem als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen für Risikomanagement bei den Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz tätig.

Veranstaltung 13

Frankfurt am Main

KulturRegion  
FrankfurtRhein-  
Main

11. November  
2024

10.30–17 Uhr

Einschreibengebühr:  
30 €

Anmeldung [hier](#)

## Impressum

Herausgeber: Museumsverband Hessen e. V., Kassel

Konzeption und Realisierung: Barbara Hölschen M. A., Dr. Regina Löneke

Gestaltung: Bernhard Wollborn, atelier grotesk, Kassel

Gestaltungskonzept: Heine Lenz Zizka, Frankfurt am Main

Kassel 2023

Museumsverband Hessen e. V.

Kölnische Straße 42

34117 Kassel

Tel.: (05 61) 78 89 - 4 67 00

E-Mail: [info@museumsverband-hessen.de](mailto:info@museumsverband-hessen.de)

[www.museumsverband-hessen.de](http://www.museumsverband-hessen.de)

Das Seminarprogramm wird vom Hessischen Ministerium  
für Wissenschaft und Kunst gefördert.

HESSEN



Hessisches  
Ministerium für  
Wissenschaft  
und Kunst

Tipp: Möchten Sie das gesamte Dokument ausdrucken, stellen Sie bitte Ihren Drucker so ein, dass mehrere Seiten auf ein Blatt gedruckt werden, um die Papiermenge zu reduzieren.